

# Inwieweit ist die Aus- und Weiterbildung von Chiropraktoren mit der von Humanmedizinern vergleichbar?

G. M. Meili Anton, F. Gutzwiller

## Zusammenfassung

Die Chiropraktik ist eine Heilmethode, die in der Schweiz seit den frühen dreissiger Jahren praktiziert wird. Die Leistungen der Chiropraktoren in der Schweiz werden von der Grundversicherung gedeckt. Wir wollten in der vorliegenden Arbeit, anhand einer vergleichenden Dokumentenanalyse, feststellen, inwieweit die Aus- und Weiterbildung von Chiropraktoren mit der von Humanmedizinern vergleichbar ist. Wir konnten feststellen, dass die Ausbildungsgänge der beiden Berufsgruppen quantitativ vergleichbar sind. Inhaltlich konzentrieren sich die Chiropraktoren schon sehr früh in ihrem Studium vorwiegend auf fachspezifische Fächer. Im Gegensatz dazu ist die Ausbildung der Humanmediziner sehr breit, sie spezialisieren sich erst im Laufe ihrer Weiterbildung. Ein inhaltlich qualitativer Vergleich war im Rahmen der vorliegenden Arbeit nur sehr begrenzt möglich, dies müsste Ziel einer weiteren Arbeit sein.

## Einführung

Die Chiropraktik ist eine ganzheitliche Heilmethode, die sich mit dem Studium, der Diagnose und der nicht invasiven, primär manuellen Therapie des Bewegungsapparates und seiner funktionellen Probleme auseinandersetzt. Sie findet ihre Anwendung vor allem bei schmerzhaften mechanischen und weiteren Funktionsstörungen des Bewegungsapparates und deren Auswirkungen auf den Organismus. Bei gewissen Problemen des Bewegungsapparates, wie Frakturen, Anomalien, Tumoren, entzündlichen und degenerativen Prozessen, ist die manuelle Therapie kontraindiziert [1, 2].

Die Chiropraktik hat in der Schweiz Tradition. Durch eine von der Patientenorganisation Pro Chiropraktik lancierte Volksinitiative bekamen die Chiropraktoren in Zürich 1939 die Zulassung, selbständig Krankenbehandlungen durchzuführen [3–5]. Eine Regelung auf eidgenössischer Ebene wurde ebenfalls mit Hilfe des

Vereins Pro Chiropraktik mittels einer Petition anlässlich der Revision des KUVG (Kranken- und Unfallversicherungsgesetz) 1963/64 erreicht.

Etwa 250 Chiropraktoren praktizieren heute in der Schweiz, jährlich wird 1,45 Millionen Mal ein Chiropraktor konsultiert. Die gesetzlichen Grundlagen zur Chiropraktik sind im Krankenversicherungs-, Unfallversicherungs-, Militärversicherungs- und Strahlenschutzgesetz geregelt [6, 7]. Eine Aufnahme der Chiropraktoren als fünfter Medizinalberuf ins Medizinalberufegesetz MedBG ist geplant und politisch unbestritten [6]. Die Leistungen der Chiropraktoren werden im Rahmen der Grundversicherung übernommen.

Es soll in dieser Arbeit die Aus- und Weiterbildung zum Chiropraktor mit der Aus- und Weiterbildung eines Humanmediziners inhaltlich verglichen werden.

Ein qualitativer Vergleich kann in dieser Studie nur am Rande angestellt werden und muss eventuell Ziel einer späteren Studie sein. Dieser Vergleich soll Fachpersonen bei Entscheidungsfindungen bezüglich gesundheitspolitischer Fragen und Ausbildungsfragen behilflich sein.

## Methoden

Dies ist eine deskriptive vergleichende Dokumentenanalyse. Die bestehenden quantitativen Daten, Dokumente und Unterlagen der beiden Fachgesellschaften (FMH und SCG), Behörden und ausbildenden Universitäten dienten uns zum inhaltlichen und quantitativen Vergleich der beiden Berufsprofile. Ausser Zeitschriftenartikel, Broschüren und persönlichen Mitteilungen verwendeten wir auch das Internet und Bibliotheken als Informationsquellen.

Über Aus- und Weiterbildungen wurde ein quantitativer Vergleich angestellt.

Qualitative Daten sammelten wir aus Prüfungs- und Weiterbildungskatalogen. Leider verfügen wir nicht über vergleichende Prüfungsergebnisse, welche einen qualitativen Vergleich ermöglichen könnten (Literaturangaben finden sich im Literaturverzeichnis).

Korrespondenz:  
Dr. med. Gesine M. Meili Anton  
Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich  
Sumatrastrasse 30  
CH-8006 Zürich  
Tel. 01 634 46 33

E-Mail: meili@ifspm.unizh.ch

**Tabelle 1**

Total Ausbildungsstunden [8–12].

Jahreskurs	Universität Zürich	NCC	LACC	AECC
1	652	652	652	652
2	803	887	876	632
3	675	989.5	997	680
4	904	944.5	997	660
5	1800	1140	1020	644
6	734	1024	945	1540
<b>Total</b>	<b>5568</b>	<b>5637</b>	<b>5487</b>	<b>4808</b>

**Tabelle 2**

Anzahl fachspezifischer Unterrichtsstunden, *Praktika kursiv*.

Ausbildungsjahr	Universität Zürich	NCC	LACC	AECC
1	0; 0	–	–	–
2	22; 26	225; 181	111; 0	32; 22
3	27; 66	140,5; 157	262; 360	243; 680
4	144; 28	352,5; 270	472; 330	304; 184
5	0; 900 (variiert)	525; 480	195; 630	370; 160
6	189; 9	0; 1024	0; 930	200; 1040
<b>Total</b>	<b>1411</b>	<b>3355</b>	<b>3290</b>	<b>3235</b>

**Resultate**

Die Aus-, Weiter- und Fortbildung zum Chiropraktor bzw. zum Humanmediziner sind durch Kranken-, Unfallversicherungs-, Medizinalberufegesetz sowie durch Regelungen der Sanitätsdirektorenkonferenz und des Kassenkonkordats geregelt.

Um in der Schweiz zum Humanmedizinstudium zugelassen zu werden, wird eine eidgenössische Matura (oder gleichwertiges anerkanntes Zeugnis) vorausgesetzt. Es gibt hierzulande aber bis anhin kein Ausbildungsinstitut, an dem man sich zum Chiropraktor ausbilden lassen kann. Wer dies tun möchte, muss an einer vom Eidgenössischen Departement des Innern anerkannten, privaten ausländischen (USA oder Kanada) Universität Chiropraktik studieren. Voraussetzung dafür sind ein Maturitätszeugnis, ein bestandenes Fähigkeitsinterview und ein Qualifikationsschreiben des Schweizerischen Chiropraktik-Institutes SCI und der Schweizerischen Chiropraktoren-Gesellschaft SCG sowie ein bestandenes erstes medizinisches Propädeutikum einer Schweizer Universität (oder Äquivalent).

Das erste Ausbildungsjahr absolvieren die angehenden Chiropraktoren und Humanmediziner gemeinsam an einer Schweizer Universität.

Dieses wird mit dem bestandenen ersten Propädeutikum abgeschlossen. Die Humanmediziner können ihr Studium nach weiteren fünf Jahren an Schweizer Universitäten mit dem Staatsexamen abschliessen, die angehenden Chiropraktoren setzen ihr Studium an Universitäten in den USA oder in Kanada fort. Die Anzahl Ausbildungsstunden wurden anhand der aktuellen Stundenpläne des Studienganges Humanmedizin an der Universität Zürich und von Chiropraktiklehrgängen an drei verschiedenen Ausbildungsuniversitäten verglichen. Es handelt sich dabei um das National College of Chiropractic (NCC) in Chicago und das Los Angeles College of Chiropractic (LACC) sowie das Anglo-European College of Chiropractic (AECC) in Bournemouth.

Das Total der Ausbildungsstunden wurde für jedes Institut in der Tabelle 1 dargestellt. Das vom Eidgenössischen Departement des Innern nicht anerkannte AECC fällt erwartungsgemäss etwas ab, die anderen drei weisen vergleichbare Zahlen auf, wobei das NCC etwas mehr, das LACC etwas weniger Stunden als die Universität Zürich aufweisen.

Um die Kenntnisse der Chiropraktoren auf ihrem Gebiet sowie in allgemeinem medizinischen Themen mit dem der Humanmediziner vergleichen zu können, haben wir die Unterrichtsfächer in zwei Gruppen eingeteilt. Unter dem Begriff «fachspezifische Fächer» wurden die für die Chiropraktik fachspezifischen Unterrichtsfächer zusammengefasst. Es sind dies Orthopädie, Chirurgie, Physikalische Therapie, Radiologie, Ernährungslehre, Klinische Chemie usw. Diese wurden den Gruppen «Grundlagenfächer» (Anatomie, Biologie, Chemie, Physik, Pathologie, Physiologie usw.), «andere medizinische Spezialitätenfächer» (Pädiatrie, Innere Medizin, Gynäkologie, ORL, Dermatologie, Psychiatrie usw.) und «Zusatzfächer» (Management, Geschichte, Literaturstudium, Statistik, Ethik usw.) gegenübergestellt.

Tabelle 2 stellt die Anzahl Stunden «fachspezifischer Fächer» der jeweiligen Ausbildung dar. (Beim Humanmediziner wurde idealerweise angenommen, dass er in seinem Wahlstudienjahr die Hälfte seiner Praktika mit fachspezifischen Fächern beschäftigt ist, die andere Hälfte mit weiteren medizinischen Spezialitätenfächern.)

Chiropraktoren und Humanmediziner werden in den ersten zwei Jahren Grundlagenwissenschaften vermittelt. Die zwei ersten Ausbildungsjahre (das erste identische sowieso) sind sich am ähnlichsten. Beim Chiropraktikstudium wird aber schon im zweiten Jahr in einem weit grösseren Mass als beim Humanmedizinstudium

**Tabelle 3**

Voraussetzungen zur selbständigen Praxistätigkeit.

Ausbildungsschritt	Humanmediziner	Chiropraktor
Ausbildung	Mind. 6jähriges Studium an Schweizer Universität mit bestandenen Zwischenprüfungen	Bestandenes 6jähriges Studium in der Schweiz und im Ausland an einem vom Departement des Innern anerkannten Ausbildungsinstitut
Abschluss	Bestandenes Staatsexamen in der Schweiz, in den USA/Kanada	Bestandene Abschlussprüfung an der absolvierten Schule
Zulassung zur Weiterbildung in der Schweiz	– (bei Studium im Ausland Anerkennung des Abschlusses)	Bestandene erste Interkantonale Prüfung (mündlich und schriftlich) für Chiropraktoren der Sanitätsdirektorenkonferenz SDK
Weiterbildung	Zweijährige praktische Tätigkeit als Arzt mit theoretischer Weiterbildung am Arbeitsort (unterschiedliche Anzahl Stunden) [7, 16, 17]	Zweijährige praktische Tätigkeit als Chiropraktor mit Integration von 410 Stunden Weiterbildung am Chiropraktik-Institut und 240 Weiterbildungsstunden mit dem Tutor (total 650), ausserdem etwa 900 Stunden Unterassistentenzeit [17]
Abschluss	– (nach Minimum 5 Jahren Weiterbildung kann bei entsprechenden Voraussetzungen nach einer Prüfung [mündlich und schriftlich] ein FMH-Titel erworben werden, ist aber nicht Voraussetzung zur selbständigen Praxistätigkeit)	Bestandene zweite Interkantonale Prüfung (mündlich und schriftlich) für Chiropraktoren der SDK [14]

klinisches Wissen in Grundlagefächer integriert und in Praktika die manuellen Fähigkeiten des Chiropraktors geübt. Dagegen ist die Wissensanforderung an den Humanmediziner im zweiten Jahr breiter gefächert. Diese Tendenzen werden im Laufe des Studiums immer ausgeprägter zur Geltung kommen. Die Chiropraktikausbildung konzentriert sich immer mehr auf ihre Schwerpunktfächer Anatomie und Physiologie des Bewegungsapparates, Neurologie, Radiologie, Chiropraktik, Physiotherapie usw. Durch deren intensives Studium erarbeitet sich der Chiropraktor bis ans Ende seiner Ausbildung ein fundiertes Wissen und Fähigkeiten. In den entsprechenden Fächern ist das Wissen des Humanmediziners oberflächlicher, dagegen genießt er eine sehr viel vielfältigere Ausbildung [9, 11, 13–15].

In Zusatzfächern wie Ethik, Gesundheitspolitik, wissenschaftliches Arbeiten und Forschen, Statistik usw. wird inhaltlich in etwa identisches Wissen vermittelt.

Um in der Schweiz selbständig praktizieren zu können, müssen Ärzte und Chiropraktoren gewisse, in Tabelle 3 dargestellte, minimale gesetzlich geforderte Voraussetzungen erfüllen.

Um selbständig praktizieren zu können, muss ein Arzt über einen Ausweis «Weiterbildung KVG» verfügen [17]. Voraussetzung dafür ist ein eidgenössisches oder gleichwertiges Arztdiplom und eine zweijährige praktische Tätigkeit an einer klinischen Weiterbildungsstätte, wovon mindestens je sechs Monate in der stationären und ambulanten Patientenbetreuung absolviert werden müssen.

Im Normalfall dauert die Weiterbildungszeit des Humanmediziners länger, nämlich fünf bis

sechs Jahre. Danach kann er nach einer mündlichen und schriftlichen Prüfung den Facharzt-titel FMH erwerben. Je nach gewählter Fachrichtung gestaltet sich diese Weiterbildung inhaltlich sehr unterschiedlich.

Daher ist ein Vergleich auf Weiterbildungs- und Fortbildungsniveau schwierig. Ausserdem kann jeder Arzt zusätzlich zu seinem FMH-Titel an Fähigkeits- und Fertigungsprogrammen teilnehmen und einen entsprechenden Fähigkeitsausweis sowie Mitgliedschaft der entsprechenden Gesellschaft erlangen (beispielsweise Manuelle Medizin) [17].

Das Wissen des Allgemeinmediziners ist sicher breiter angelegt als das des Chiropraktors. Ein Jahr Chirurgie und zwei Jahre Innere Medizin sind ihm vorgegeben, in der Gestaltung der restlichen Jahre ist er innerhalb eines gewissen Rahmens frei [17].

Es soll noch kurz das Fähigkeitsprogramm Manuelle Medizin vorgestellt werden, da der Manuelle Mediziner schliesslich eine vergleichbare Tätigkeit wie der Chiropraktor ausführt. Diese Weiterbildung wird in einem Lehrgang, bestehend aus Kursen, vermittelt: 290 Stunden theoretischer und praktischer Unterricht, 40 Stunden klinische Demonstrationen und Diskussionen und mindestens 90 Stunden Selbststudium (Total 380 + 90 = 470 Stunden). Dieser Lehrgang ist in der Regel berufsbegleitend und erstreckt sich über 3 Jahre. Voraussetzung ist eine vorausgegangene 5jährige Weiterbildungszeit. Nach dem letzten Kursmodul ist eine Schlussprüfung zu bestehen. Der Fähigkeitsausweis verliert seine Gültigkeit, wenn die Bedingungen für eine Rezertifizierung nicht erfüllt sind [17].

Ein Arzt, der das Fähigkeitsprogramm Manuelle Medizin absolviert, wird im Normalfall in einem verwandten Fach tätig sein und somit in seiner mindestens fünfjährigen Weiterbildung mit verwandten Themen konfrontiert. Voraussetzung ist dies jedoch nicht. Wenn dies nicht der Fall ist, erreicht der Humanmediziner sein Ziel mit 1870 Stunden (1400 Ausbildung + 470 Fähigkeitsprogramm), der Chiropraktor im Vergleich dazu in 3940 Stunden (3290 Ausbildung + 650 Weiterbildung) fachspezifischer Aus- und Weiterbildung.

Der Chiropraktor verfügt nach der Ausbildung über ein fundierteres Wissen in den für ihn fachspezifischen Fächern als der Humanmediziner. Dieses Wissen vertieft er weiter in seiner zweijährigen Weiterbildungszeit.

Die Fortbildung der Humanmediziner wird von den entsprechenden Fachgesellschaften reglementiert und organisiert (Minimalforderung von 80 Stunden pro Jahr). Sie richtet sich meist an die niedergelassenen Ärzte, von den in Weiterbildung stehenden Ärzten wird zumeist erwartet, dass sie diese auch besuchen [17].

Die Fortbildung der Chiropraktoren wird von der Schweizerischen Chiropraktoren-Gesellschaft organisiert. Mindestens 80 Stunden Fortbildung pro Jahr müssen nachgewiesen werden [18].

Während der Weiter- und Fortbildung wird in der Medizin auch Forschung betrieben. Die chiropraktische Forschung hat in der Schweiz sicher Nachholbedarf. Gerade auch deshalb stellt sie ein interessantes Gebiet dar, welches von den Chiropraktoren nun auch vorangetrieben wird. Dies ist sehr wichtig, einerseits, um die Aus- und Weiterbildung um eine weitere Facette zu erweitern, aber nicht zuletzt auch, um praktische Erkenntnisse wissenschaftlich zu untermauern.

## Diskussion

In ihrer praktischen Tätigkeit befassen sich Chiropraktoren mit der Diagnose, Behandlung, Prophylaxe und Rehabilitation von Funktionsstörungen und Schmerzsyndromen des Bewegungsapparates. Vermehrt sehen sich die Chiropraktoren auch in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Ärzten und Spitälern, als Grundversorger, die ihre Patienten ganzheitlich beraten möchten.

Wir konnten feststellen, dass die beiden Studiengänge Humanmedizin und Chiropraktik vom Umfang her, d. h. Anzahl Lektionen, gleich sind. Inhaltlich unterscheiden sie sich, indem

Chiropraktoren ab dem ersten Jahr fachspezifisch geschult werden. Während Medizinstudenten sich einer breiten Fächervielfalt widmen, haben die Chiropraktikstudenten einen Schwerpunkt auf ihren fachspezifischen Fächern.

Dabei lässt sich feststellen, dass Chiropraktoren durch ihr Studium seriös und intensiv auf ihre spätere Tätigkeit als Bewegungsapparat-Fachspezialisten vorbereitet werden. Dieses ist modern strukturiert und beinhaltet eine frühe Integration von Trainings praktischer fachspezifischer Fähigkeiten. Dieser frühe Bezug zur Klinik wirkt sich motivierend auf die Studenten aus [15].

Die Humanmediziner beschäftigen sich während der Ausbildung weniger mit neuromuskuloskeletalen Problemen und ihren Therapien als die Chiropraktoren. Folgende Vermutung ist daher zulässig: Im Vergleich zu Allgemeinmedizinerinnen und insbesondere im Vergleich zu jenen Ärzten, die eine zweijährige Weiterbildung gemacht haben, sind Chiropraktoren besser vorbereitet, in dem entsprechenden Bereich tätig zu sein. Hingegen wird ein bezüglich dieser Thematik interessierter und entsprechend weitergebildeter Facharzt FMH Allgemeinmedizin dem Chiropraktor im Fachwissen bezüglich neuromuskuloskeletaler Probleme kaum nachstehen. Allerdings könnte nur eine inhaltlich qualitative Vergleichsanalyse diese Vermutung erhärten.

Von den Ausbildnern der Chiropraktoren in der Schweiz wurde festgestellt, dass die Studenten in klinisch interdisziplinären Bereichen an den Prüfungen, im Gegensatz zu anderen Bereichen, Schwächen zeigen. Als Reaktion darauf wurden fachspezifische Weiterbildungspraktika in Spitälern in der Schweiz analog zum medizinischen Wahlstudienjahr organisiert [15, 19].

Eine Einschränkung der vorliegenden Arbeit ist es, dass keine qualitativen Aussagen über die beiden Studiengänge gemacht werden können. Der nötige qualitative Vergleich soll zukünftigen Arbeiten vorbehalten bleiben.

## Verdankungen

Dr. med. Thomas Andres, Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Zürich; Christian Beusch, Helsana; Dr. med. I. David, Medizinisches Dekanat, Zürich; P. Haueter, Sekretariat SCG/ASC, Bern; Dr. med. Rainer Hofer, IAFW, Bern; Hans-Peter Jauss, Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Zürich; Dr. P. Kränzlin, Winterthur; Dr. D. Mühlemann, Präsident SCG/ASC, Zürich; Dr. med. Reinhard Westkämper, IAWF, Bern.

**Literatur**

- 1 anonym. Der Chiropraktiker. Bund deutscher Chiropraktiker; 2001.
- 2 anonym. Kurze Geschichte der Chiropraktik. 2001.
- 3 Zäch G. Die Bedeutung der Chiropraktik als Heilmethode. 100-Jahr Jubiläum der Chiropraktik. Luzern; 1995.
- 4 anonym. Ein heilkundlicher Fortschritt setzt sich durch. Schweizerische Chiropraktoren-Gesellschaft SCG; 1989.
- 5 Köhler H. Perspektiven der Chiropraktik. Pro Chiropraktik 1998;2/98:5-7.
- 6 anonym. Die Chiropraktik, das Bild eines Berufes. Schweizerisches Chiropraktik-Institut; 2001.
- 7 Krankenversicherungen S. Handbuch der Schweizerischen Krankenversicherungen. Solothurn: Konkordat der Schweizerischen Krankenversicherer; 2001.
- 8 anonym. Stundenpläne für das 3., 4. und 6. Studienjahr Humanmedizin. Medizinische Fakultät der Universität Zürich; 2001.
- 9 anonym. 1. Studienjahr Human-, Zahn- und Veterinärmedizin / 2. Studienjahr Human- und Zahnmedizin. Medizinische Ausbildung an der Universität Zürich. Zürich: Medizinische Fakultät der Universität Zürich; 2000.
- 10 anonym. Academic Catalogue 2000–2002. Los Angeles: Los Angeles College of Chiropractic; 2000.
- 11 anonym. Bulletin 2001–2002. Chicago: National University of Health Sciences, University of Chicago; 2001.
- 12 Gerke W. Stundenanzahl Wahlstudienjahr Humanmedizin in der Schweiz. 2002.
- 13 anonym. Swiss Catalogue of Learning Objectives for Undergraduate Medical raining. In: Institut für Aus-, Weiter- und Fortbildung; 2001.
- 14 anonym. Reglement über die interkantonale Chiropraktorenprüfung / Statut der Schweizerischen Sanitätsdirektorenkonferenz für die einheitliche Prüfung von Chiropraktoren in der Schweiz / Stoffplan für die interkantonale Chiropraktorenprüfung. 1980/1992.
- 15 Kränzlin P. Standardlehrplan für die Ausbildung zum Chiropraktor in der Schweiz. Winterthur.
- 16 FMH S. Reglement über die Anerkennung der zweijährigen ärztlichen Weiterbildung nach KVG. 1996.
- 17 anonym. Facharzt FMH für Orthopädische Chirurgie/Innere Medizin/Allgemeinmedizin/Neurologie/Rheumatologie. Zweijährige ärztliche Weiterbildung nach KVG. Weiterbildungsordnung. FMH, Schweiz; 1999.
- 18 anonym. Quality Surveillance, ASC Policy. Schweizerische Chiropraktoren-Gesellschaft; 1999.
- 19 Robert J. Place and Role of Chiropractic in the Swiss Health System. Chiropractic Slo, editor. Association of the Swiss Chiropractors Continuing Education Program; 2001; Basel; 2001.